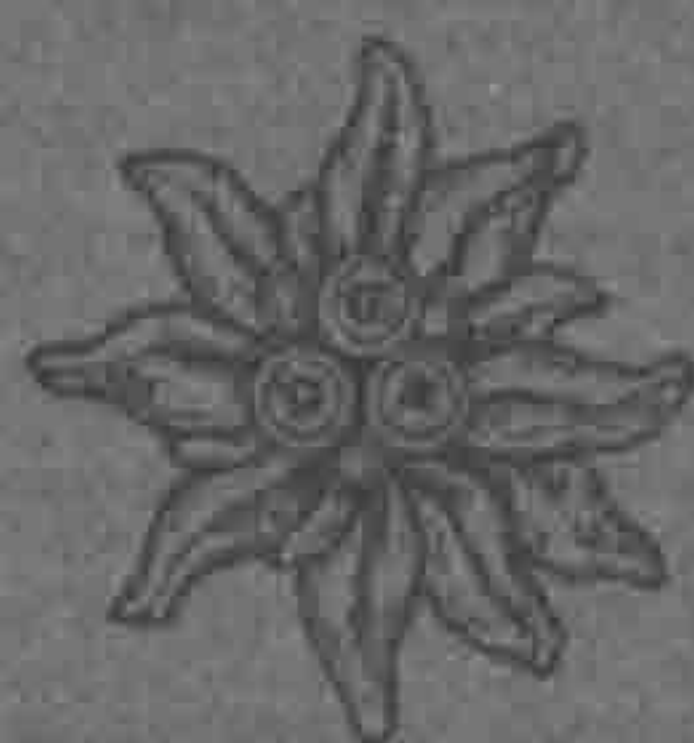


**Sektion Bergland (e.V.)
des D. u. Oe. A.-V.
München**



1914 : 1918

Zum 10jährigen Stiftungsfeste der Sektion Bergland.

Im Zeichen unsres lieben „Edelweiß“,
Dem wir mit ganzer Seele sind verbunden,
Da schloß zusammen sich ein kleiner Kreis
Von jungen Männern, die, der Sorg' entwunden,
Genossen oft im Fels, bei Schnee und Eis
Des Erdenlebens schönste Weihestunden.
Wenn sie erzählten dann, wie gern man lauschte
Und stolz Erinnerung um Erinnerung tauschte!

Im schnellen Flug verrauschte manches Jahr,
Befruchtet reich von bergerprobtem Streben.
Die Sektion Bergland wuchs und wuchs fürwahr
Und wußt' ihr Anseh'n immer mehr zu heben.
Da rief der Krieg ins Feld die biedre Schar,
Und fern von uns erlosch manch blühend Leben.
Wir grüßen, die auf blutiger Walstatt blieben,
Ihr Name ist in unser Herz geschrieben.

Die ihr vom Kampfgewühl zurückgekehrt,
Willkommen in den heimatlichen Gauen!
Für jene, die vom Siechtum hart beschwert,
Ein stattlich Heldenheim laßt uns erbauen,
Das unsre ruhmgekrönten Krieger ehrt!
Hoch vom begrünten Berge soll es schauen,
Ein Bild der Freundestreue soll es ragen,
Die starke Wurzeln hat in uns geschlagen!

Heil Bergland, bester Berggenossen Hort!
Dem Führer Heil, der zielbewußt dich leitet!
Heil allen, die durch Schrift und Tat und Wort
Den Boden zum Gedeih'n dir froh bereitet!
Heil Bergland! Grün' und blühe fort und fort,
Ein Baum, der seine Äste weithin breitet!
O mögst du noch im Ring von späten Jahren,
Wie heut, viel wackre Freunde um dich scharen!

Dr. A. Dreyer.



Gedenkworte.

„Setzt Ihr nicht das Leben ein, nie
wird Euch das Leben gewonnen sein.“

Hoffnungsvoller Friedensfrühling, du bist wie ein leuchtender Markstein an Winters Ende.

Nun sind wir über der Grenze. Wir lassen den strengen, kalten Tyrannen hinter uns; dich, Frühling grüßen wir als den Vorboten einer tröstlichen, wunderholden Lichtzeit.

Draußen enthüllt sich das jährliche junge Weltwunder der Frühlingsknospen. Noch sind sie im goldenen Sonnenlicht nicht ganz erbrochen. Noch sehen wir nicht, was aus den braunen, eintönigen Hüllen alles hervorquellen will. Aber wir fühlen die warme, wirkende Kraft der Sonne und wir ahnen, daß es rings um uns drängt und treibt und hofft und wächst, wie in uns selbst. Das ist ein glückliches Erwarten der Zukunft; die Zeit ist gekommen, die tiefen harten Kriegeswunden zu heilen.

Ihr Leidgeprüften, zu Euch spreche ich heute, Ihr könnt die Symbolik meiner Trostworte verstehen und erfassen.

In wenigen Tagen begehen wir das Fest der Auferstehung. Die ganze Bedeutung dieses Tages möge heute dem Gedenken unserer gefallenen Freunde gewidmet sein. In der langen Kriegszeit, in unaufhörlichen, unermesslichen Opfern ist unser Auge sehend, unser Herz offen geworden für die große Opfertat, die sich vorbildlich und entscheidend für das ganze Menschengeschlecht auf Golgatha vollzogen hat. Bisher haben wir die Auferstehung gefeiert, heute wollen wir sie erleben.

Am eigenen Leibe, im Herzen der trauernden Familien, im Pulschlage unseres kameradschaftlichen Kreises. Wir sehen nur das Tragische und Niederdrückende des Ereignisses von Golgatha. Und wie setzt das Versöhnende ein? Christus gibt freudig und freiwillig sein Leben in den Tod aus Liebe zu seinem Volke und zu einer heiligen, großen Sache. Er wird Vorbild für die ungezählten herrlichsten unserer deutschen Söhne, die in den vergangenen Monaten

ihr junges Dasein voll Begeisterungsglut dem Vaterlande zum Opfer gebracht haben. Damit wird das Versöhnende dieses Todes zum Befreienden. Die Liebe wird des Gesetzes Erfüllung.

Die ungeheure Wertwandlung dieses Geschehnisses offenbart sich: einmal, daß alles Große nur durch das Opfer wird; zum Zweiten, daß, wer für das Große das rettende Opfer bringt, nicht stirbt, sondern lebt in des Wortes tiefster und weitester Bedeutung. Auferstehung, wem spräche sie heute nicht zum Herzen; wen kümmern heute im Frühlings-Weben und -Hoffen noch die ohnmächtigen Schauer körnigen Eises, die der alte Winter in seiner Schwäche fliehend sendet in Streifen über die grünende Flur. Wen erschreckten heute noch die Sorgen, die wochen- und monatelang unsere Brust bedrückt: der Opfertod unserer Brüder erfüllt uns mit neuer Stärke. Aus den Strömen von Blut, die dieser Krieg hat fließen lassen, ist bereits ersprießliche Frucht gekeimt; eine ganz andere Schätzung des Lebens und Sterbens, eine Umwertung der Werte und der Menschen, ein Sichbefreien aus dem bedenklich angewachsenen Dienst des Luxus und Mammonismus, eine Weltauffassung, die ein reines Gewissen will, welche die Not des Vaterlandes viel höher einschätzt als alle Güter und Schätze der Welt. Wie krank muß doch unsere Kultur, wie verkehrt unser geistiges und künstlerisches Wollen und Wirken gewesen sein, daß es einer so unsäglich harten Schule zur Gesundung und Neugeburt bedurfte! Das — dies Errungene — danken wir unseren Gefallenen. Heldenhaft sind sie gestorben, heldenhaft sollen sie auch betrauert werden. Das allein ist ihrer würdig.

Euer gestorbener Gatte, Sohn oder Bruder, Euer Kamerad oder Freund wünscht sich ganz gewiß Trauernde, die den Schmerz ebenso groß erleiden, wie er den Tod.

Wehrt Euch mit aller nur möglichen Kraft gegen das hilflose innere Sich-Verzehren, das man bei manchen Hinterbliebenen sieht. Vielleicht ist er Euch ganz nahe, viel näher als Ihr glaubt. Vielleicht ist wirklich etwas an dem alten Volksglauben, daß wir durch schwere dunkle Trauer die Seelen unserer Verstorbenen belasten und gewissermaßen niederhalten, daß wir aber durch lichtetes, liebes Gedenken ihren Seelen eine unermessliche Wohltat tun können.

Das Beste, was er Euch gewesen ist, kann Euch ja niemals genommen werden. Er wohnt für immer in Eurem Herzen und kann Euch niemals geraubt werden.

Und wenn Eure Seele ihn sucht, wie oft wird die Sehnsucht Euch dazu führen, dann sei Euch die Brücke, die in Eurer Seele zu seiner Seele hinüberführt, heilig. Dann laßt auf dieser Brücke keine schweren, schwarzen Gedanken wandern, sondern schickt liebe, lichte Stimmungen und Gefühle zu ihm hinüber und immer wieder lichte, liebe Gedanken wie Grüße, die ihn wirklich erreichen und die ihm sagen, daß Ihr Trauernden stolz auf ihn seid, daß Ihr auch fortan ohne maßlose Trauer mit Eurer ganzen Seele bei ihm weilt, daß Ihr seiner Seele gönnt und wünscht, lichtwärts zu leben.

Wer fände die Sprache, Leben oder Sterben, pflichterfüllende Aufopferung oder vaterländischen Opfertod nebeneinander zu messen? Die für das Große das helfende, ja das schwerste Opfer brachten, starben nicht, sie leben in unserem Herzen immerdar in lichtumflossenem, ewigem Gedenken.

Wohlan, halten wir Zwiesprache mit ihnen, unseren Helden in Walhall. Lauter, deutlicher und eindringlicher als sonst in der Hast des Alltags sprechen da die Stimmen in unserem Innern. Schwer zum Ausdruck bringen, weil die Worte farblos klingen, können wir das tiefe Empfinden der Trauer über unsere gefallenen Helden, aber auch stolz darüber, daß es die Namen berggewohnter Männer waren, wenn man die Besten aus dem großen Kriege nennen wird.

Die Sturm- und Drangjahre des Feldzuges haben mächtig an den Stützen und Pfeilern unseres Baues gerüttelt. 41 Mitglieder blieben auf der Walstatt.

Vernehmen Sie die Namen unserer gefallenen Helden:

Michael Schweier	Hans Amann	Hermann Rieger
Josef Schönfelder	Karl Albert	Albert Feldmeier
Anton Kuhn	Fritz Störzinger	Anton Brasholz
August Schroth	Dr. Paul Paetz	

Welch köstliche Leben sind uns verloren gegangen. Wieviel sprühende Jugendkraft und Lebensmut sind mit diesen, unseren ewig unvergessenen Freunden aus unserem Kreise geschieden. Ihnen, denen in stürmendem Kraftbewußtsein des Könnens kein Gipfel Sieger blieb, die in vollen Zügen den Labetrunk der Bergfreiheit in sich aufnahmen, wurde im grauenvollen Freiheitskampf durch todesmutigste Tapferkeit ein heldenhaftes Ende. Sie bleiben uns die Blutzegen einer großen Zeit, ein edles Saatkorn für neues Werden, dem Völkerfrühling entgegen, und wo auch Ihr immer schlummert in Ost, West und Süd und die Sonne allabendlich Euer Heldengrab grüßt, wir bleiben beisammen, Ihr seid der höchsten Ehren Berglands würdig und wir wollen geloben, Euer Andenken immer in Ehren zu halten.

Mir persönlich standen durch ihre langjährige Zugehörigkeit zur Sektion und besonders als Mitglieder des Ausschusses einige Freunde besonders nah. Ihnen, ohne die anderen teuren Freunde weniger zu ehren, möchte ich einige besondere Worte der Erinnerung widmen.

Adolf Rundstein, gefallen am 13. Juli 1915 beim Vormarsch in Galizien, war Gründungs- und Ausschußmitglied Berglands. Er hat nicht wenig mitgeholfen an dem Aufbau und der Erstarkung unseres Vereins. Unermüdlich und unverzagt hat er seine Kräfte in dessen Dienste gestellt. In den langen Jahren, in Freud und Leid, Zusammenleben und Wirken für unsere liebe Sektion Bergland finden wir den Namen des Verblichenen wohl mit an erster Stelle. Mit seinem Heldentod hat der Unvergessliche die Chronik unserer Sektion um ein denkwürdiges Blatt vermehrt.

Josef Schönfelder, gefallen am 9. Oktober 1914 zu Moerbeke (Belgien) bei Aufhalten eines Zuges flüchtender Engländer, war bis zu seinem Ausmarsch ins Feld Bücherwart der Sektion. In welcher erfolgreicher Art er sein Amt als Verwalter dieser Sammlungen der Sektion geführt, beweist der glänzende und bestgeordnete Stand der Bücherei. In den Ausschuß-Sitzungen hat er durch sein von hoher Überzeugung getragenes Interesse stets besten Rat und gründliche Kenntnis des Vereinswesens bezeugt. Sein gediegener, solider, grundehrlicher Charakter fand tiefe Einschätzung und Freundschaft. Mit ihm verliert die Sektion einen treuen Freund und wahren Menschen.

Hans Amann, gefallen am 21. Juni 1916 vor Verdun, war in vielen wichtigen Sektionsgeschäften tätig und Mitglied der Führerschaft. Wer erinnert sich nicht dieses selbstlosen, schlichten Menschenkindes!

Ein wackerer, gerader, lieber Charakter, voll hohem Gefühl für unsere Sache und seine Berge — das war unser Amann. Wie sein Pflichtendrang in Ausübung des Alpinismus, so wurden seine Kameradschaftlichkeit und Vaterlandsliebe von seinen Vorgesetzten geschätzt und geehrt. In den furchterlichen und schweren Kämpfen vor Verdun fand er einen gräßlichen Tod.

Im Gedächtnis seiner zahlreichen Freunde und Berggenossen, denen er stets wie unserem Kreise die Treue gehalten, wird er weiter leben.

Georg Buschner fand am 9. Januar 1916 durch Volltreffer in seinem Unterstand (Vogesen) den Heldentod. Buschner war Mitglied der Hüttenkommission. Schon früher und gerade jetzt nach Kriegsende hatten wir damit gerechnet, ihn als Führer der Sektion zu gewinnen. Was wir an diesem Braven verloren haben, steht unauslöschlich in der Geschichte Berglands. Die herrliche Art, in der er auch im Felde seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllte, spiegelt sich in seinen hervorragenden Charaktereigenschaften als treuer Bergkamerad. Einst in der „Dreischusterspitze-Westwand“ hatte ich das Glück, ihm beim Sturz durch Halten des Seils das Leben retten zu dürfen. Auch um das Wohl Berglands hat er in Tat und Wort gekämpft. Wenn es galt, eine hohe Pflicht freiwillig zu übernehmen, war er immer einer der ersten unter uns. So trifft der Tod unseres unvergeßlichen Buschner uns besonders schwer, der berufen war, auch für Berglands Zukunft mitzuwirken.

Schlummere in Frieden, Du edler Kamerad!

Arthur Winkler, gefallen in Rumänien am 29. August 1917. Er war Mitbegründer unserer Sektion und mehrmals im Ausschuß tätig, zuerst als Schriftführer im Vereinsjahre 1909/10. Mit treuer Liebe hing er an der Sache Berglands, er, der die Jugend und das Wachsen unserer Vereinigung vom Knospen an miterlebt hatte. Wir verlieren in dem heimgegangenen Helden einen guten Kameraden, der durchdrungen war von echtem Bergsteigertum und glühender Vaterlandsliebe. Das beste Gedenken bleibt ihm in unseren Reihen allzeit bewahrt.

Max Maurer, gefallen am 15. Juli 1918 bei dem großen Rückzuge vor Chateau-Thierry an der Spitze seiner Kompagnie durch Kop

er eine verlässige, besonders rührige Arbeitskraft; seine ruhige und damit besonders eindrucksvolle Sachlichkeit fand immer bestes Verständnis. Auch in der Führerschaft, wie als Bergkamerad stand er durch sein Können in hoher Achtung. Solche Kameraden sind unersetzlich und unvergessen.

Eugen Gerhards, vermißt seit 6. September 1916 bei Verdun, war im Jahre 1909 Schriftführer im Ausschuß und übernahm später die Bearbeitung der Chronik des Vereins bis zu seinem Auszug ins Feld. Wer hätte ihn nicht in Erinnerung, unseren allverehrten, stets wohl-gelaunten Eugen. Wars im Gebirge, wars an den Vereinsabenden, wars bei Beratungen, wars bei offiziellen Anlässen, wars zur Fidelitas, wars irgendwie und -wo, unser Gerhards war ein treuer Diener unserer Sache, immer dabei, immer hilfsbereit. Besonders geschätzt war er als Rezitator bei festlichen Gelegenheiten und seine herrlichen im heimischen und nahverwandten Dialekt gesprochenen Lieder hatten stets reichste Anerkennung. Als Mensch und Alpinist war er ein gutes Vorbild, ein trefflicher Gesellschafter, ein lieber Kamerad.

Seine Verdienste um die Sektion sind unauslöschlich; auch er wäre berufen gewesen, einmal an die Spitze der Sektion treten zu können. Immerdar wirst Du, Eugen, von Deinen Bergländern ein wahrhaft dankbares Gedenken erwarten dürfen.

Karl Ibscher, gefallen am 25. Oktober 1916 in den durch hervorragenden Anteil bayerischer Truppen siegreichen Kämpfen am Roten Turmpaß, durch Kopfschuß.

Karl Ibscher war langjähriger, bestbewährter erster Tourenwart der Sektion. Er war als Alpinist, vornehmlich als Kletterer, hochalpiner Photograph, wohl auch das fleißigste und leistungsfähigste Mitglied Berglands. Sein Tod zieht wie ein leuchtendes Fanal über unsere Berg-heimat. — Karl Ibscher war einer jener gottbegnadeten Menschen, der in harter, entsagungsreicher Lebensschule erzogen, seine ganze tiefinnerste Glückseligkeit im Erleben der Gotteswunder unserer einzig-schönen Bergwelt fand.

Hervorragende bergsteigerische Befähigung und reiches, alpines Wissen paarte sich mit edelster Kameradschaftlichkeit und einem fast kindlich naiven Gemüt und teilte sich mit von Herz zu Herz bei allen, die je mit ihm durch die Berge wanderten.

Mir war ja Karl Ibscher der unzertrennliche Gefährte auf allen schweren Unternehmungen; ich verliere mehr als den treuen Begleiter

und geraden Freund meiner Bergwanderungen, mir bleibt er immerdar ein leuchtendes Beispiel ureigensten führerlosen Bergfahrertums, der Vertreter eines echten und rechten Alpinisten ohne Schall und Phrase, ein hellaufleuchtendes, ehrfürchtiges Vorbild für unsere Jungmannschaft. Das falsche Blei hat ihn getroffen, zu früh für uns alle, die wir ihn ehrlich liebten und schätzten. Seine alpine Geistesrichtung aber wird wie ein edles Saatkorn in uns fortleben und wir wollen aus tiefstem Herzensgrunde geloben, sein Andenken in Ehren zu halten.

Ruht wohl Ihr treuen Kameraden glücklicher Tage! Das Lied vom hohen Glück, von Stunden im stillen Hochgebirge, durchlebt dereinst mit Euch, es klingt und tönt wie einst, doch ein schwarzer, flitter-übersäter Nachthimmel hüllt nun die todstarre Bergwelt ein, die fahl und gespensterhaft im Schlafe liegt, als gäb' es kein Erwachen, kein Licht, kein Leben mehr.

Mögen die hehren Vorbilder unserer lieben Sektion Bergland herrlichster Söhne, die in diesem schweren, unheilvollen Feldzug ihr junges Erdenwallen voll Begeisterungsglut der deutschen Heimat zum Opfer gebracht haben, heute unser unverbrüchliches Gelöbnis erhalten, daß sie Alle, Alle immerdar unvergessen sind und bleiben.

Heldenhaft sind uns die Freunde gestorben, heldenhaft sollen sie auch betrauert werden, das allein ist ihrer würdig. Was sie uns gewesen, kann uns im Gedenken ja nie genommen werden, denn sie wohnen in unserem Herzen und leben fort immerdar.

In lieben, lichten Gedanken, in Grüßen, die sie erreichen mögen, weilen wir in Erinnerung bei ihnen, ohne maßlose Trauer, da wir voll Stolz auf sie sind.

Schon in den Mitteilungen unserer Kommission für Kriegsfürsorge hat der Ausschuß stets ehrend der gefallenen Freunde gedacht. Wohl hatten wir auch mit Kriegsende Erwägungen gepflogen, eine sinnige, bleibende Ehrung für die lieben Toten zu ermöglichen. Mein Gedanke war schon länger der, die Ehrung dort zu verw

Wir fragen uns daher, wie wir die Pflichten der Pietät, des ewigen Gedenkens für unsere tapferen Heldenfreunde uns und unseren Nachfolgern ethisch nutzbar machen wollen. Wenn Gott uns einen Frieden verleiht, daß wir unter seiner fürchterlichen Last nicht dauernd zusammenbrechen, wenn die deutsche Volkswirtschaft wieder einen Aufschwung nehmen kann trotz aller Opfer, dann ist es gut, wenn aus den Zweigen der Gedenkbäume und den Felsenblöcken eines

Bergländer-Heldenhaines

immer wieder Stimmen rauschen: Denke, Gedenket, wie blutig und schwer unser junges, tapleres Leben Euch die Zukunft erworben hat.

Erst die furchtbaren Blut- und Tränenopfer haben dem Vaterlande das Heil im Weltenschicksal gewoben. Ein Heiligtum der Natur möge der „Heldenhain Berglands“ werden an einer Stätte unserer herrlichen Berge, die uns auch als heimisch vertraut ist. Natur und Kunst laßt da zusammenwirken, Bergländer! Gewiß ist Kunst Menschenwerk, aber doch schließlich, wenn es wahre Kunst ist, Geisteswerk und darum das Höchste, was es im Irdischen gibt. Keine Vergötterung der Natur, laßt sie aus sich selbst in ihrem geheimnisvollen Raunen zu Euch sprechen. Der Heldenhain Berglands sei eine weihevollen Stätte vaterländischen und kameradschaftlichen Fühlens, zur Erinnerung an unsere im Geiste ewig fortlebenden Bergländer Heldensöhne, noch mehr aber die Erweckung lebendiger Vorsätze, in unserem Kreise wie seither, so allzeit fest und treu in Kameradschaft zusammenzustehen, auf daß Bergland in seinen hehren Zielen immer herrlicher erstarke.

„Excelsior.“

München, den 21. März 1919.

August Schuster.



BERGLANDS HELDEN ZUM GEDENKEN.

E H R E N -

ALBERT KARL,
geboren am 8. November 1886;
gefallen am 1. Juli 1916 in der
Sommeschlacht bei Peronne.

AMANN HANS,
geboren am 29. Mai 1887;
gef. am 21. Juni 1916 bei Verdun.

BRASHOLZ ANTON,
geboren am 11. August 1892;
gestorben am 22. Mai 1918
in einem Res.-Feld-Lazarett.

BUSCHNER GEORG,
gefallen am 9. Januar 1916
bei Surcenord.

EHBAUER AUGUST,
geboren am 29. März 1890;
gefallen am 28. Juni 1915
bei Kulizkow.

FELDMEIER ALBERT,
geboren am 22. Februar 1887;
gefallen am 9. April 1918
bei Armentieres.

FLEISS LEONHARD,
geboren am 19. September 1885;
gefallen 1918 an der Marne.

GERHARDS EUGEN,
geboren am 20. Oktober 1889;
gefallen am 6. September 1916
vor Verdun.

GRÜNBAUER LUDWIG,
geboren am 6. März 1892;
gefallen am 28. November 1916
in Rumänien.

GRÜNZWEIG FRITZ,
geboren am 19. September 1892;
gefallen am 14. April 1917.

HELD KARL,
geboren am 20. März 1875;
gefallen am 6. Juli 1916
bei Walezeck.

IBSCHER KARL,
geboren am 4. Dezember 1884;
gefallen am 25. Oktober 1916
am Roten Turm-Paß.

JAHREIS ROBERT,
geboren am 17. Februar 1880;
gefallen am 15. September 1916
bei Ginchy.

KERSTEIN FRITZ,
geboren am 29. März 1890;
gestorben am 23. Dezember 1917
in Davos.

KOCH HEINRICH,
geboren am 19. Januar 1893;
gefallen Ende September 1915
vor Vimy.

KREUTZER EMIL,
geboren am 29. August 1889;
gefallen am 19. Juli 1916
vor Verdun

KUHN ANTON,
gefallen im Oktober 1914.

KUHRKE ALBERT,
geboren am 21. August 1886;
gefallen am 4. März 1915
nördlich Perthes bei Reims.

KUNZE RUDOLF,
geboren am 3. Juni 1885;
gestorben am 10. Dezember 1914
im Lazarett Flaucourt.

KUSSMAUL WILLI,
geboren am 24. Dezember 1890;
gefallen am 2. Juli 1915
bei Arras.

T A F E L.

MANTL ALOIS,
geboren am 29. November 1893;
gefallen am 26. März 1915
bei Hulschie (Galizien).

MAURER MAX,
geboren am 19. November 1890;
gefallen am 15. Juli 1918 auf den
südl. Marnehöhen bei Dormans.

PAETZOLD PAUL,
geboren am 4. September 1885;
gefallen am 16



Karl Albert



Hans Amann



Georg Buschner



Anton Brasholz



Albert Feldmeier



Leonhard Fleiß



Ludwig Grünbauer



Eugen Gerhards



Fritz Grünzweig



Karl Held



Robert Jahreis



Fritz Kerstein



Karl Ibscher



Heinrich Koch



Emil Kreutzer



Albert Kuhrke



Rudolf Kunze



Max Maurer



Willi Kußmaul



Adolf Lidle



Alois Mantl



Paul Pätzold



Adolf Rundstein



Wilh. Adalbert Plöb



Josef Preuschoff



Hermann Rieger



Julius Rinkel



Josef Schönfelder



Ludwig Scherrer



Otto Schlögl



Heinrich Schmölz



August Schroth



Arthur Winkler



Franz Schuler



Michael Schweier



Hans Störlein



Fritz Vonficht



Fritz Störzinger



Andreas Treutlein



Franz Wiedenmann

Zwölf Jahre Bergland



Entstehen, Wirken und Erstarkung



Chronik.

Das zehnjährige Stiftungsfest der Sektion Bergland des D. u. Oe. A.-V. fällt in eine politisch aufgewühlte Zeitperiode. Alte Ideale, die fast jahrhundertlang mit uns gewandert sind, sind untergegangen, neue sind aufgetaucht, eine allgemeine Umwertung der Begriffe, der Verhältnisse ist eingetreten. Auf die schweren Kriegsjahre folgte diese noch schwerere katastrophale Umwälzung. Noch ist kein Ende abzusehen. Den politischen Parteistellungen der früheren Jahre folgten die Klassenkämpfe. Die Schichten aller Bevölkerungskreise sind aufgewühlt. Trostlos mutet den kühlen Beobachter das Chaos an und mit schwerem Herzen fragt man sich, wie soll der so durchaus notwendige Aufbau geschaffen werden, wenn täglich so große Werte vernichtet werden. Mitten in diesem Chaos verschiedenster Meinungen und Ansichten empfindet man es um so wohltuender, einen Kreis zu kennen, wo man noch innere Sammlung finden kann. Für alle Bergfreunde ist es ein erhebendes Gefühl, zu wissen, hier in unserem Heim bin ich für Stunden wenigstens diesem wilden Getriebe entronnen. Einer Insel vergleichbar im tosenden Weltmeere stehen unsere Ideale des wahren Bergsteigertums, die hohen und hehren Ziele Berglands unerschüttert, unangetastet. Sie sind der Ruhepunkt für uns mitten im wildwogenden Kampfe politischer Meinungen.

Dem Chronisten, der die Geschichte Berglands schreiben soll, obliegt, bevor er mit seinen Aufzeichnungen beginnen kann, hier eine Pflicht, eine hohe, heilige Pflicht gegenüber unseren Getreuen, die auf der Walstatt des Weltkrieges geblieben. Dank gebührt unseren treuen Helden, unseren lieben Bergkameraden, Dank, unauslöschlicher Dank für die Freundschaft, mit der sie zur Sektion gestanden sind, unvergeßliche Ehrung aber für das schwerste Opfer, das sie der heiligen Sache des Vaterlandes brachten. Möge der Helden-Hain Berglands bald zeigen, wie Bergland es versteht, seine gefallenen Kameraden zu ehren. Ganz besonderes Gedenken aber sei unserem lieben Eugen Gerhards gewidmet, der eigentlich der Berufene gewesen wäre, die Geschichte Berglands zu schreiben. Er liegt ferne von uns in feindlicher Erde, der Tod hat seinem unermüdlichen Walten auch als Chronist unserer Sektion ein allzufrühes Ziel gesetzt. Dir, lieber getreuer Gerhards,

Chronist Berglands, Dank und Anerkennung; mögen diese bescheidenen Worte ein Blatt mehr sein in dem Kranze, der deine Heldenschläfe schmückt!

Die Geschichte Berglands.

Mitten im arbeitsreichen, werktätigen Leben Münchens haben sich einige begeisterte junge Kaufleute zusammengefunden, um den Grundstein zu legen zu der heutigen Sektion Bergland des D. u. Oe. A.-V. Ein kleines Häuflein, neun bergfrohe Gesellen waren es, die sich offiziell am 10. April 1908 unter dem Namen „Kaufmännische alpine Vereinigung Bergland“ zusammentaten, um ihre hohen Ideale im engsten Kreise zu pflegen und in wahrhaft edler Art in Wirklichkeit umzusetzen. Ein frischer, froher Geist beseelte sie und so war es natürlich, daß rasch die Zahl wuchs. Immer weitere Kreise zog diese Verkündigung neuer und doch so alter Ideale wahren Bergsteigertums. Wie eine Erlösung fühlten es viele, ja, hier in diesem kleinen Kreise tätiger Menschen, da wurde das gepflegt, was man selbst suchte: engster Anschluß an die Natur, freies, frisches Erkennen der hehren Alpenwelt, Loslösung von der Ueberkultur, die durch Geschäftsgeist schon in die stille, herrliche Gebirgswelt hineingetragen wurde; zurück zur Einfachheit, zum wahren Naturerlauschen, zur Heilkraft, die unsere Berge uns spenden wollen gegen die erschlaffende Wirkung des Alltags. Ein hohes Fest sollte jede Wanderung in die Berge werden, ein tiefes Erleben und ein stets neues Danken für all die Wunder und Herrlichkeiten, die dem sehenden Blick erschlossen wurden.

Hohe, hehre Bergesfreuden verdanken wir der kleinen Schar, die uns die Augen öffnete zum Sehen, den Gründern Berglands.

Schon nach einem Jahre war das anfangs kleine Häuflein von neun auf 108 Mitglieder gewachsen, werbend und mahnend war der Ruf in die junge Kaufmannsschar gedrungen und freudig folgten viele dem Ruf, die freien Stunden, die ihnen gegönnt waren, in der Erkennung der herrlichen Alpenwelt zu genießen. Ein wertvoller Faktor wurde die kleine Gemeinde in volkswirtschaftlichem Sinne, ließ sie doch Viele erkennen, wie wesentlich wertvoller es für die Kaufleute ist, im frohen Naturgenuß Lunge und Herz gesund zu baden von dem Staube des Alltags, als die freien Tage in den engen Straßen der Stadt zu verbringen und zweifelhaftem Vergnügen nachzugehen.

Die rasch wachsende Zahl der jungen Vereinigung zeigt uns, wie gut der Gedanke unserer Gründer war und welche große Arbeit von ihnen bewältigt wurde. Mit dem steten Wachsen machte sich aber auch immer mehr der Wunsch geltend, diese verhältnismäßig noch kleine Schar mit den großen und schönen Idealen dem weitspannenden Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein anzugliedern, und so erfolgte denn am 16. September 1909 auch der Anschluß der Kaufmännischen alpinen Vereinigung Bergland an den Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein unter dem Namen „Sektion Bergland“.

Wenn wir so die ersten Anfänge Berglands vor unseren Augen haben vorüberziehen lassen, dann mögen auch die Namen der Männer, die ihre Gründer gewesen, genannt sein. Vor allem sei hier des Mannes gedacht, der mit zielbewußter Hand die Geschicke der früheren „Kaufmännischen alpinen Vereinigung Bergland“ und der heutigen „Sektion Bergland“ in jahrelanger, treuer Arbeit, in voller Hingabe seiner Persönlichkeit, seiner Kraft und Tüchtigkeit führte, der viele Jahre das Haupt der kleinen Gemeinde gewesen, der unermüdlich, sei es als Vorsitzender sei es als Mitglied oder im Ausschuß tätig war, Bergland zu fördern, aufwärts zu führen zu Licht und Sonne, unseres August Schuster, dessen Namen alle Bergländer mit Begeisterung nennen, den alle mit Stolz zu den ihren zählen. Die Sektion hat versucht, mit den bescheidenen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, ihm die höchste Ehrung zu erweisen, die sie zu vergeben hatte. Mögen Berglands Geschicke, die so lange Zeit eng verknüpft waren mit dem Namen August Schuster immer in so treuen Händen liegen und möge sein Geist immer unser Wirken erfüllen. August Schuster aber möge stets bleiben, was er uns immer war, der liebe treue Bergländer, der edle, schlichte Verfechter unserer Ideale, unser hochgeschätzter und stets bereiter Kamerad. Ist die Ehrung auch bescheiden im Hinblick auf seine Verdienste um Bergland, von Herzen kommt sie, zu Herzen möge sie gehen. Bergheil dem Ehrenvorsitzenden der Sektion Bergland, Heil unserem getreuen August Schuster.

Was uns Schuster in idealer Begeisterung und organisatorischer Tätigkeit aufgebaut, es wäre nicht möglich gewesen, wenn er nicht die treue Unterstützung der wackeren Schar gehabt hätte. Hier vor allem war es Karl Holzhammer, der mit nimmerruhendem Eifer, mit tiefem Gefühl für die Berge und den alpinen Sport sich hinter Schuster stellte; Schritt für Schritt sind sie, sich selbst erziehend, Erzieher

geworden der begeisterten Schar, die sich um sie gestellt. Wenn wir Schuster Dank schulden und ihn abzutragen versuchten, dann gebührt aber auch unserem Holzhammer nicht minder unser herzlichster Dank. Für mich, den Schreiber der Chronik, ist die Freude nicht gering, berichten zu können, daß Holzhammer, der Treueste der Treuen, das erste Ehrenmitglied unserer Sektion geworden.

Von den neun Gründungsmitgliedern:

Georg Anders
Walter Beger
Wilhelm Deppe
Karl Holzhammer
Wilhelm Neumann
Adolf Rundstein
August Schuster
Hermann Staudt
Eduard Wilhelm

ist Rundstein, unser vielgeliebter Bergkamerad, auf dem Felde der Ehre geblieben. Außer K. Holzhammer, A. Schuster, E. Wilhelm und W. Neumann sind die übrigen durch ihre Berufstätigkeit aus unsern Reihen getreten.

Die erste Vorstandschaft der jungen Kaufmännischen alpinen Vereinigung Bergland setzte sich wie folgt zusammen:

I. Vorsitzender	Wilhelm Neumann
II. „	August Schuster
Schriftführer	Wilhelm Deppe
Kassier	Georg Anders
Tourenwart	Karl Holzhammer.

Große Arbeiten warteten der Vorstandschaft, galt es doch, bahnbrechend zu sein, Anhänger zu werben unter all den jungen Kaufleuten für den alpinen Sport, zugleich aber auch mit sicherem Blick die auszuwählen, die geeignet schienen, Mitverfechter des großen Gedankens zu sein. Alle waren willkommen, die mitarbeiten wollten an dem gesteckten Ziele, aber sie sollten neben der Liebe zu den Bergen auch den kameradschaftlichen Geist mitbringen und den Willen, sich einzugliedern. Hervorragendes hat das kleine, stetig wachsende Häuflein geleistet. Jeder der jungen Bergländer stand fest an seinem Platze, mit unermüdlicher Ausdauer hat die Vorstandschaft gearbeitet, so daß das erste Jahr des Bestehens Einrichtungen brachte, womit sich diese

kleine Vereinigung schon stolz neben die bestehenden alpinen Vereine stellen durfte. Mögen hier die wichtigsten Errungenschaften genannt sein, die das beste Spiegelbild geben für den Geist der jungen strebenden Vereinigung.

Führerschaft (bestehend aus Mitgliedern): Die Führungstouren werden in drei Stufen geteilt, um allen Wünschen gerecht zu werden und die neuen Mitglieder, stetig vorwärtsschreitend, zu tüchtigen Alpinisten heranzubilden.

Verleihung alpiner Geräte aus dem Vereinsbestand: Die junge Kaufmannschaft war nicht in der Lage, sich mit einemmal all die teuren Ausrüstungsstücke zu beschaffen, der gemeinsame Geist half auch hier in tätiger Weise.

Bücherei und alpine Literatur: Nicht als Autodidakten sollten die jungen Bergländer hinausziehen in Schroffen und Wände. Die Sammlung gab ihnen Gelegenheit, in ihrem Heim und ihren Mußestunden sich theoretisch mit dem Gebiete vertraut zu machen, welches als nächstes Wanderziel ausersehen war.

Ermäßigungen auf fast allen Unterkunfthäusern, ausgenommen den Schutzhütten des D. u. Oe. A.-V.

Obligatorischer Tourenbericht über Vereinstouren.

Schaffung der Tourenmerkbücher mit Führerbestimmungen.

Gründung einer Unfallkasse.

Einrichtung von Vortragsabenden mit Vorführung von Lichtbildern.
Das gesprochene Wort diente der Belehrung und Unterhaltung an den Vereinsabenden. Schon früh hatte es die junge, tätige Gemeinde vermocht, sich einen eigenen Projektionsapparat anzuschaffen.

Mit Bewunderung und Anerkennung stehen wir vor diesen gewaltigen Leistungen und müssen den Gründern und Leitern unsere Achtung zollen, die mit rastlosem Eifer es fertig brachten, die kleine Schar von neun Mann bis zum Ablauf des ersten Jahres auf 108 tätige Mitglieder zu erhöhen und Einrichtungen zu schaffen, die für uns heute noch vorbildlich sind.

Man kann es verstehen, daß der damalige Chronist mit Stolz die Anzahl der Touren nennt, die in den acht Monaten des ersten Vereinsjahres ausgeführt wurden, und zwar:

696 Gipfelersteigungen,
141 Talwanderungen,

so daß auf jedes Mitglied 27 Touren entfallen. Die ausgeführten 32 Führungstouren zeigen eine Teilnehmerzahl von 203, somit durchschnittlich 6 Teilnehmer für die Tour. Welche Arbeit, welche Fülle von Begeisterung war notwendig, um diese kleine Schar schon in acht Monaten solche Erfolge zeitigen zu lassen. Interessant ist es, schon in dem ersten Jahre auf immerhin bemerkenswerte hochalpine Tätigkeit zu stoßen. So finden wir folgende Touren vermerkt:

Rudolf Schiezold: In den Dolomiten:

„Pala Käte Bröske“ erste Ersteigung
Aufstieg Ostwand, Abstieg über das Felsband zum Grand Cront.

„Vajolett-Ostturm“ zweite Ersteigung
durch den Piaz-Kamin.

6 Vajolett-Türme an einem Tag, erste Ueberschreitung,
1 Abstieg über die Nordwestwand,
4. Durchkletterung der Südwestwand des Hauptgipfels.

Im Kaisergebirge:
„Totenkirchl“ erste Ersteigung
über die Westwand zur zweiten Terasse.

Karl Holzhammer und August Schuster:

Im Kaisergebirge:
„Gamskarköpfl—Sonneck“ erste Durchkletterung
aus dem unteren Scharlingerboden in einer
nordöstlichen Variante zum Wunderweg.

Karl Ibscher: Im Kaisergebirge:

Umrahmung des „Hohen Winkel“ (Totensessel—Totenkirchl)
fünfte Durchkletterung in einem Tag.

„Zettenkaiser“ (Klammer-Riß)
vierte Durchk

Aber nicht allein als tätige Bergsteiger lernen wir die ersten Mitglieder Berglands kennen. Eine Reihe geselliger Abende versammelte sie, sei es, um belehrenden oder unterhaltenden Vorträgen zu lauschen, sei es, um in kameradschaftlicher Weise vergnügt beisammen zu sein.

Im neuen Jahre hatte Bergland das Ausscheiden verschiedener Mitglieder zu beklagen, die durch ihre berufliche Tätigkeit gezwungen, von München wegzogen. Besonders gedacht sei der drei Gründungsmitglieder: Beger, Deppe und Staudt, welche die Vereinigung schweren Herzens scheiden sah.

Nennenswerte alpine Unfälle waren im ersten Jahre nicht zu verzeichnen.

Hier, wie auch späterhin möchte ich den jeweiligen Chronisten zu Worte kommen lassen. So lesen wir in unserer Bergländer-Chronik am Ende des Berichtes 1908/09:

„Alle aber, alle die stets an der Entwicklung unseres Vereinslebens mitgearbeitet haben, haben sich unseren herzlichsten Dank verdient. Den willkommensten Lohn aber werden sie sicherlich in dem Bewußtsein finden, daß die Vereinigung im ersten Jahre ihres Bestehens einen hervorragenden Anteil an dem alpinen Leben Münchens genommen hat. So möge denn die Erkenntnis von den Segnungen des Bergsportes unsere Kreise gewinnen, möge die Zahl derer, die mit uns gemäß unserem Wahlspruch: Wandern heißt Leben, wer rastet — rostet! nach der Woche Last und Mühen Erholung im Bergeslande, Gottes erhabenster Schöpfung, suchen, eine immer größere werden, und immer heller unser Gruß von den Bergen erschallen: Den Bergländern — Bergheil!“

Vieles war in dem ersten Jahre geschaffen worden. Machtvoll hatte sich die junge Vereinigung entwickelt, aber die letzte Weihe fehlte, und so strebte sie denn einmütig danach, aufgenommen zu werden in den Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Verein.

Die im Mai 1908 erstmals gewählte Vorstandschaft mußte im Juli durch Neuwahlen ergänzt werden. Der neue Ausschuß setzte sich zusammen:

I. Vorsitzender	W. Neumann
II. „	A. Schuster
Schriftführer	K. Holzhammer
Kassier	M. Lehmann
Tourenwart	Th. Specht.

Die Führerschaft wurde auf zehn Mitglieder vergrößert.

Die im Januar 1909 stattgehabte Generalversammlung brachte eine Erweiterung der Vorstandschaft und die Neuwahlen ergaben:

I. Vorsitzender	A. Schuster
II. „	L. Illfelder
I. Schriftführer	A. Rundstein
II. „	J. Stoll
Kassier	M. Lehmann
Touren- und Zeugwart	K. Holzhammer
Bücherwart	A. Heiden
Beisitzer	J. Dorn und W. Neumann
Rechnungsprüfer	A. Schroth und E. Gerhards
Aufnahmekommission	F. Ecker, G. Neumann, Th. Specht und E. Wilhelm.

Den scheidenden Vorstandsmitgliedern wurde der vollste Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Was bereits lange in Vorbereitung gewesen, was der herzlichste Wunsch aller Mitglieder der Vereinigung war, sollte im Herbst 1909 in Erfüllung gehen. Auf den 16. September 1909 war, nachdem alle Vorarbeiten erledigt worden waren, die außerordentliche Generalversammlung einberufen worden. In dieser Versammlung wurde die Umwandlung der Kaufmännischen Alpinen Vereinigung Bergland in die Sektion Bergland des D. u. Oe. A.-V. beschlossen und einstimmig angenommen. Nachdem seitens des Hauptausschusses des D. u. Oe. A.-V. die zustimmende Erklärung vorlag, konnte von diesem Tage an bereits der Name Sektion Bergland geführt werden. Mit freudigem Zurufe wurde allgemein dieser bedeutende Schritt begrüßt, einstimmig fanden die neu entworfenen Statuten Annahme. Die notwendige Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat:

I. Vorsitzender	A. Schuster
II. „	M. Bleibinhaus
I. Schriftführer	J. Froschmeier
II. „	E. Gerhards
Kassier	M. Lehmann
Touren- und Zeugwart	K. Holzhammer
Bücherwart	K. Ibscher

(Adolf Rundstein und J. Stoll hatten die Wiederwahl als Schriftführer aus beruflichen Gründen abgelehnt.)

Durch die Umwandlung der Vereinigung in eine Sektion des D. u. Oe. A.-V. stieg naturgemäß die Arbeit ins fast unermessliche und es bedurfte einer Arbeitskraft wie Schuster, um derselben Herr zu werden. Lassen wir auch hier wieder den damaligen Chronisten zu Worte kommen:

„Arbeit gabs nun mehr denn je, und es ist wirklich bewunderungswert, mit welcher Schnelligkeit und welchem Eifer der Ausschuß diese bezwang. Allen voran ging natürlich der erste Vorsitzende, unser lieber A. Schuster, der den Löwenanteil auf sich nahm, und der wie kein anderer völlig in seinem Amte aufging. Sein Name ist es, der von Anfang an mit Bergland verknüpft ist. Er ist der Urheber Berglands und ihm verdankt es auch einzig und allein seine jetzige Größe. Ein tüchtiger, energischer Organisator, hat er es jederzeit verstanden, immer wieder neue Ideen zu finden und so mit rastloser Tätigkeit Bergland auf eine Höhe zu bringen, daß die Augen der gesamten alpinen Kreise staunend auf das kleine Häuflein wackerer Bergler gerichtet waren, die, um ihren Führer geschart, so rasch eine Höhe erreichten, wie sie manch andere Sektion erst nach jahrelangem Streben gewann. Wer unseren Schuster nicht kennt und nicht wie ich Gelegenheit hat, ihn bei seiner Amtsführung zu unterstützen, der kann sich unmöglich eine Vorstellung von der wirklich rührenden Hingabe machen, mit der er Bergland leitet, immer nur Berglands Wohl im Auge, immer von dem Gedanken beseelt, Großzügiges zu leisten. Seine kühnsten Pläne haben sich heute verwirklicht, wir schulden ihm den größten Dank.

Tatkräftige Unterstützung in seinen Bestrebungen fand er vor allem bei den übrigen Ausschuß-Mitgliedern. Erwähnen möchte ich nur den ersten Schriftführer, Herrn Josef Froschmeier, der in der Zeit der Umwandlung Berglands die ganz kolossale Last von schriftlichen Arbeiten in mustergültiger Weise bewältigte. Als Tourenwart hat Herr Karl Holzhammer auch in diesem Jahre wieder eine lange Reihe guter Führungstouren veranstaltet, und es war sowohl dadurch, wie auch durch Abhaltung eines Ski-Lehrkurses ein erheblicher Schritt in der praktischen Ausbildung unserer Mitglieder vorwärts getan. Ganz besonderer Dank sei ihm dafür, daß er das Tourenwesen stets unter streng-hochalpinen Grundsätzen leitete. Unser Mitglied, Bergführer

Otto Oppel, hatte in liebenswürdiger Weise die Leitung des Ski-Kurses übernommen, und ein ansehnliches Häuflein Bergländer verdankt ihm, tüchtige Skiläufer geworden zu sein. Vielen Dank schuldet Bergland auch seinem bisherigen

kurz gesagt, wirklich überzeugte Alpinisten heranzubilden. Nun, das Saatkorn ist auf guten Boden gefallen und die Früchte der Arbeit sind wirklich befriedigend. Was in einem Jahr in dieser Hinsicht erreicht werden konnte, ist sicherlich erreicht worden. Gar mancher junge Stürmer, der ehemals im wilden Drange Gipfel um Gipfel erklimmte, denkt heute ganz anders als vor Jahresfrist und ist sich heute wohl bewußt, was ihn auf jene sonnigen Höhen zieht, was ihn dazu treibt, Entbehrungen und Mühsal aller Art zu erleiden, um seinen Fuß auf diese stolzen Zinnen zu setzen. Das Hochgebirge mit seiner herben Jungfräulichkeit und seiner erhabenen Ruhe, seiner majestätischen Schönheit und seinen wilden Schrecken ist eine vortreffliche Schule für den Charakter. Doch nicht jeder weiß sich sogleich unter all den mächtigen Eindrücken, die dort auf ihn einwirken, zurechtzufinden und mancher wird auf eine falsche Bahn gelenkt. Dies zu verhüten war Bergland stets bemüht, auf jede Art und Weise seine Mitglieder aufzuklären und ihnen den rechten Weg zu zeigen. Wie sehr seine Ziele Anklang und Verständnis fanden, zeigt die stets wachsende Zahl seiner Mitglieder und die Liebe und Begeisterung, die all dem entgegengebracht wird, was mit Bergland zusammenhängt.

Darum ist es mein herzlichster Wunsch, Bergland möge das nächste Jahr in gleicher Weise nutzbringend wirken. Dann wird es des Dankes Vieler gewiß sein.

„Allzeit Bergland treu.“

Eugen Gerhards, unser lieber Chronist von damals, hat uns in Vorstehendem erzählt, mit welcher Liebe zur Sache alle tätig waren, mitzubauen, mitzuarbeiten an Berglands Größe, zu Berglands Ehre.

Mitten hineingestellt in den schäumenden Strudel verschiedener Meinungen, ist die Sektion Bergland, als die jüngste Sektion im Münchner Ortsausschuß unentwegt ihren hohen Zielen getreu geblieben. Manchen Kampf gab es zu bestehen, aber mutig und unverdrossen wurde der Weg verfolgt, der einmal als der richtige erkannt war, vorwärts, aufwärts, der Erfüllung bergsteigerischer Ideale entgegen. Kein Hasten nach Augenblicks-Erfolgen, kein Glänzen mit Höchstleistungen, sondern stilles, bewußtes Arbeiten war das Ziel, der Endzweck unserer Sektion geworden.

Stetig wuchs unsere Schar, am Ende des Jahres 1919 konnten wir die Zahl von 208 Mitgliedern unser nennen; aber nicht die Zahl allein war bestimmend für uns, sondern die Größe der Leistungen, die

unsere Sektion in treuer Zusammenarbeit zu verzeichnen hatte. Unermüdlich war das Streben, oft wirklicher Erfolg, oft auch Enttäuschung; der Wille aber blieb, eis

eines Bibliothekfonds; obligatorische Einlieferung von Tourenberichten durch die einzelnen Mitglieder; Sektionsmitglieder können nur ausübende Touristen sein; Veranstaltung alpiner Lehrkurse im Frühjahr.

Die Generalversammlung vom Juli 1910 befaßte sich mit der Tagung des D. u. Oe. A.-V. in Lindau und beschloß Herrn Leygeber als Vertreter der Sektion dorthin zu entsenden. An Stelle der ausscheidenden Ausschuß-Mitglieder Eberhardt und Schötz treten Leygeber und Person.

Eine der glücklichsten Ideen nennt der Chronist von jener Zeit die Schaffung von Diskussions-Abenden. Zu den beiden am 1. Sept. und 22. Dez. abgehaltenen Abenden liefen nicht weniger als 28 Anträge bzw. Anregungen ein. Reichen Erfolg zeigten vor allem die alpinen Lehrkurse welche sich in sechs theoretische und vier praktische Kurse teilten. Während für die theoretischen Kurse die Herren Dr. Nikolay, Lehramtskandidat Fr. Heß, Bergführer Otto Oppel, Karl Gerber und Dr. Dessauer gewonnen worden waren, wurden die praktischen Kurse von Holzhammer, Ibscher, Sixt sen. und Sixt jun. geleitet. Als Uebungsgebiet waren Kampenwand und Plankensteingewählt worden. Den Abschluß dieses alpinen Lehrkurses bildete ein Besuch des Alpengartens auf der Neureut unter der fachmännischen Führung des Hrn. Dr. Max Schwägerl.

Diese Kurse, welche alle überaus stark besucht waren und bei den Mitgliedern dem größten Interesse begegneten, zeigen so recht den Geist, mit welchem man in der Sektion Bergland bestrebt war, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich auf allen Gebieten des Alpinismus weiter fortzubilden. Im Januar fanden dann unter Otto Oppels uneigennütziger Leitung Skilehrkurse statt.

Um auch nach außen zu zeigen, daß Bergland bereit sei, sich in das Ganze des D. u. Oe. A.-V. einzufügen, wurde beschlossen, zur Förderung und Unterstützung der Sammlung des Alpinen Museums einen Beitrag zu leisten.

Im Einverständnis mit dem Hauptverein und mit Unterstützung einer Sachverständigen-Kommission wurde der Beschluß gefaßt, ein Geschenk zu wählen, das die alpin-erzieherische Tendenz der Sektion, die echt alpine Auffassung in unserem Kreise zum Ausdruck bringen sollte. Es sollte eine Würdigung darstellen der Verdienste jener Vorkämpfer des reinen Alpinismus, die den Kern deutscher Jugend für die Berge gewonnen haben. Wir wollten aber auch mit dieser Widmung ein Andenken wach erhalten an den siegreichsten Kämpfer, der je in die Hochalpen auszog, den großen Bergfahrer Ludwig Purtscheller.

und die Umgebung der Stadt selber, sowie die Bergzüge der Julischen Alpen, der Hohen Tauern und Gailtaler Alpen waren so recht geeignet, seine angeborenen Fähigkeiten aufs Höchste auszubilden.

Es ist bemerkenswert, daß Purtscheller ganz im Gegensatz zur heutigen Gepflogenheit, die nicht scharf genug verurteilt werden kann, mit ganz kleinen Bergbesteigungen begann und sich erst nach und nach an Größeres wagte; erst die Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. von 1876 bringen eine Nachricht, daß Purtscheller im vorhergegangenen Jahre die Hochalpenspitze, seinen ersten Zweitausender, bestieg.

Weitentfernt, sich in Szene zu setzen, brauchte es eindringlicher Bitten seiner Freunde, um den bescheidenen Mann zur Veröffentlichung gemachter Touren zu bewegen. Ihn führte nur die Begeisterung für die hehre Bergwelt dahin, Eitelkeit war dem edlen Manne zeitlebens fremd. Wie oft saß ich mit ihm in größerer Gesellschaft in Hütten in der Schweiz und Italien, ohne daß jemand eine Ahnung hatte, daß der schlichte unscheinbare Mann der große Purtscheller sei.

Seine erste literarische Arbeit brachten die Mitteilungen des D. u. Oe. A.-V. vom Jahre 1882 über einige Stubaier Gipfel.

Hatte er schon in Klagenfurt seine Lieblingsschüler — und jeder deutsche Jüngling war seinem Herzen nahegerückt — auf ihm passend erscheinende Touren mitgenommen, so trat dies in erhöhtem Maße in Salzburg ein, wohin Purtscheller 1878 versetzt wurde.

Hier kam ein neues Moment hinzu, welches die Erreichung seines Lieblingswunsches, Kenntnis der gesamten Alpen, näher rückte, nämlich einträgliche Privatstunden. Während des Schuljahres benützte er jeden verfügbaren Tag zum Besuche der Salzburger und Berchtesgadener Berge, in den Ferien aber eilte er nach Tirol, in die Schweiz, nach Frankreich und Italien.

Gründliche Sprachstudien machten ihm den Aufenthalt auch in außerdeutschen Gegenden angenehm, wenngleich sein echt deutsches Herz ihn am liebsten in Tirol herumstreifen ließ. Man mußte Bände schreiben, um seine unermüdliche Ausdauer in schwerer Eisarbeit, seine unglaubliche Fertigkeit im Felsklettern zu schildern.

Die Schweiz besuchte er das erste Mal 1883 und blieb ihm die Ersteigung des Piz Rosey stets in dankbarer Erinnerung, 1884 überschritt er den Monte

Auch die rein vergnügliche Seite war nicht vergessen worden. Lustig und voll Frohsinn war alles bei dem Bergländer-Ball am 7. Februar. Am 9. April fand sodann die Feier des Stiftungsfestes statt, bei welcher Gelegenheit unsere Bergländer deutlich zeigten, daß sie es auch verstehen, Feste zu veranstalten. Ein Herbstfest und eine Sylvesterfeier schlossen den Reigen der geselligen Veranstaltungen. Um den Zusammenschluß der Mitglieder zu erleichtern, waren einige Vereinsabende der rein geselligen Zusammenkunft gewidmet. Wiederum ist ein Wachsen der Sektion auch an Zahl zu vermelden; das Ende des Jahres 1910 nennt uns den Stand mit 250 Mitgliedern. Wie oft schon betont, daß es nicht das Streben Berglands war und ist, eine möglichst hohe Mitgliederzahl zu erreichen, so beweist doch dieses stete Wachsen deutlich, welch gesunder Geist in der Sektion steckt, der am besten die Daseinsberechtigung der Sektion dartut.

Was die Mitglieder Berglands leisteten, zeigt sich immer am deutlichsten im Ueberblick über die Touren ausgedrückt. Es fanden statt: 3 Sektionstouren mit 58 Teilnehmern, 45 Führungstouren mit 239 Teilnehmern; an Einzeltouren wurden ausgeführt 3274 Sommer- und 1584 Wintertouren. An neuen und besonderen Touren meldet der damalige Jahresbericht 21 Touren, davon 2 Erstbesteigungen, 4 Touren wurden mit Führern, alle anderen führerlos ausgeführt.

So sehen wir denn, daß Bergland auch in diesem Jahre unermüdlich tätig war, weiter zu kommen auf seiner siegreichen Bahn.

Im straffen Streben nach aufwärts hatte das Vereinsjahr 1910 sich seinem Ende zugeneigt und herrliche Zukunft winkte der jungen Sektion im steten Vorwärtsschreiten. Aber schon zogen schwarze Wolken am Horizonte auf. Die Generalversammlung vom Januar 1911 stand vor der tiefbetrübenden Tatsache, daß der allbeliebte August Schuster, welcher aus Gesundheitsrücksichten in Borkum weilte, ferner aber auch Bleibinhaus und Gerhards von ihren Posten zurücktreten würden. Schweren Herzens vernahmen die versammelten Mitglieder diese wenig erfreuliche Nachricht. Aber bis zum letzten Moment war der alte Ausschuß bei seiner Pflicht verharret, und so war es ihm möglich, auch einen neuen Ausschuß vorzuschlagen, der hoffen ließ, daß wieder Männer gefunden worden waren, die wohl in der Lage sein würden, die Geschicke Berglands im alten Geiste fortzuführen.

Die Neuwahl ergab denn folgendes Resultat:

All den lieben Kameraden, die sich in der uneigennützigsten Weise dieser Ausbildung angenommen, gebührt die vollste Anerkennung. Eine wesentliche Unterstützung boten bei all den praktischen Uebungen die bereits erwähnten

theoretischen Lehrkurse,

die dank den Bemühungen des Ausschusses eine erstklassige Belehrung bildeten. Eine Neueinrichtung gegen die ersten Jahre stellt die

Turnabteilung

dar, die unter der bewährten Leitung unseres allgeschätzten Uhlmann so recht geeignet war, auf den Klettersport insbesondere vorzubereiten. Der Turnverein Jahn hatte in liebenswürdigster Weise uns seine Einrichtungen hierzu zur Verfügung gestellt. Wenn so die rein körperlich-sportliche Ausbildung unserer Mitglieder nach jeder Richtung gepflegt wurde, so blieb auch die ideal-sportliche Ausbildung nicht dahinter zurück. Zwei Namen sind es, die damals wie heute noch glänzen in der Sektion Bergland, „Person und Würzinger“. Mit geradezu liebevoller Sorgfalt widmeten sich die beiden der neugegründeten

Photoabteilung.

Unermüdlich wurde gearbeitet. Vorträge, vor allem belehrender Art, an Hand von Lichtbildern zeigten uns, wie der alpine Photograph zu arbeiten habe, kleine Ausstellungen gaben Ueberblicke und regten zur Nacheiferung an. Immer bereit zu guten Ratschlägen, zu Hause und auf Touren, teilten sie beide ohne Zögern mit von ihrem reichen Wissen auf dem Gebiete der Photographie.

Hand in Hand damit ging unsere

Sammlung guter Diapositive,

die, fast möchte ich sagen, von Tag zu Tag eine Bereicherung fanden. Unsere Mitglieder hatten durch die vorzügliche Anleitung sehen gelernt und wetteiferten, gut gelungene Bilder von ihren Touren zu bringen. Es braucht nicht erst erwähnt werden, welch vorzügliches Hilfsmittel eine gute Diapositivsammlung darstellt. Manchen gelungenen Lichtbildabend danken wir dadurch unseren freundlichen Spendern, manche Anregung für neue Touren, manche Belehrung.

Auch ein weiteres Arbeitsfeld sei hier erwähnt, die

Verleihung alpiner Geräte

an Mitglieder. Insbesondere ist gegen die früheren, ja bescheidenen Anfänge heute das

müdlichem Fleiß, mit hohem Verständnis ihrer Aufgabe, stets bemüht waren, all diese Einrichtungen zu pflegen, durch neue zu bereichern und Bergland zu stärken nach innen und außen. Unser alter Chronist sagte s. Zt., viele Namen wären zu nennen, die sich freiwillig um die Führer scharten, um der guten Sache nach Kräften zu dienen. Aber was sind alle Worte des Lobes, der Anerkennung; die beste Belohnung für ihre hilfreichen Taten haben sie gefunden in dem schönen Bewußtsein, einer großen Sache gedient zu haben.

Möge es Bergland immer vergönnt sein, im geeigneten Augenblick solche Männer zu finden, die sich restlos in seine Dienste stellen, um Schulter an Schulter zu stehen wie ein Mann, wenn es gilt zu Berglands Bestem, aufwärts zu sonniger Höhe.

Reich war auch in diesem Jahre wieder das Vortragswesen ausgestaltet, gestatten Sie mir in kurzem die Namen und Vorträge zu nennen, die Bergland seinen Mitgliedern zu bieten hatte, sie zeigen am besten, welcher Geist im Bergland herrschte. Auch in diesem Jahre finden wir Männer in der Vortragsliste, die in der alpinen Welt an erster Stelle stehen. Es sprachen

Herr Friedrich Heß	über „Wanderungen in den Zentralalpen“
„ Prof. Max Kleiber	„ „2 Wochen in der Krivosice“
„ Otto Schutz	„ „Wintertage im Harz“
„ Anton Schmid	„ „Touren in den Grajischen Alpen“
„ Giov. Batt. Piaz	„ „Klettertechnik“
„ Adolf Deye	„ „Altes und Neues von der Reiteralp“
„ Eugen Gerhards	„ „Heitere Rezitationen“
„ August Schuster	„ „Ein unverdorbenes Dolomiten-Paradies; Beitrag zur Erschließung der südl. Brenta“
„ Karl Person	„ „Die Ausrüstung des Hochgebirgs-photographen“
„ Dr. G. Freih. v. Saar	„ „Aus dem Gebiete des Hochschwab“
„ August Schuster	„ „Die Generalversammlung zu Koblenz. Anregung zur alpinen Entwicklung“
Frl. M. Leipfinger	„ „Touren in der Rosengartengruppe“
Herr Fred Asal	„ „Touren im Parzinn“
„ Karl Kreß	„ „Sommer-Skitouren in den Oetztalern“

Betätigung in den Alpen verknüpft ist. Sie wandte daher ihr größtmöglichstes Augenmerk auch diesem Zweige des Sportes zu, und wir verdanken es dieser unermüdlichen Tätigkeit, daß uns nun auch im Winter die lieben Berge zugänglich gemacht sind. Herzlichen Wiederhall hat der Ruf „Ski Heil“ in dem bergfrohen Kreise der Sektion Bergland gefunden.

Als im Beginne des Jahres unser allbeliebter Schuster aus gesundheitlichen Rücksichten gezwungen war, das Amt des ersten Vorsitzenden niederzulegen, da waren alle Gemüter um den weiteren Aufschwung Berglands und um dessen Zukunft besorgt. Am Jahresende blickten sie alle mit berechtigtem Stolz zurück. Schuster hatte auch in dem verflossenen Jahre getreulich mitgeholfen. Uneingeschränkste Anerkennung gebührt aber dem I. Vorsitzenden Anton Schmid, der mit fester Hand die Zügel Berglands ergriffen und gehalten, der sein Amt in treuester Weise verwaltet und Bergland weitergeführt hat aufwärts, zu sonniger Höhe.

Wenn wir den Geist Anton Schmidts richtig kennen lernen wollen, dann müssen wir sein Bekenntnis lesen, das er uns im Jahresbericht 1911 hinterlassen. Es sei mir gestattet, seine Worte hier zu bringen, zeigen sie uns doch ein gut Stück Bergländer Denkweise. Er schreibt:

„Es ist auffallend, daß manche ob des heutigen Standes des Alpinismus Angst für die Zukunft des Bergsteigers ergreift. — Der Alpinismus in der sportlichen Form ist gewiß ein Produkt der schnellebigen, die Kräfte des Menschen einseitig aufzehrenden Großstadt. — Doch sollte mit der Ausbreitung der Kultur über die ganze Erde der aus dem Existenzkampf in einem kleinen Lande herrührende Druck weniger einseitig angreifende Formen annehmen und der Sport von den glattesten Wänden zurückweichen und nach anderer Richtung drängen: in eine Form geistiger Kultur, so wird immer noch die Seele des Bergsteigers bleiben, die in letzter Zeit zurücktrat. Und nur, daß wir immer ganz leben, macht doch unser Glück aus. Vorläufig haben aber wir Stadtmenschen noch unsern Sport. Der Sport liegt ja in den Anfängen des Alpinismus mitbegründet. In der Theorie Dr. Preuß's hat er sich zu seiner reinsten Form durchgerungen.

Der Alpinismus ist das Eigentum der Jugend. Wer es nicht mehr mit den Wagemutigen, Lebenssprühenden zu tun hat, mag philosophieren.

Von Tannen umträumt, von der Feste der Berge überragt, stehen die Hütten des Tales. Die Scheitel der Berge aber gehen ins Blau

als letzte Zeugen der Größe der steinigen Erde gegen die Räume. Für den Anbetenden gibt es noch Plätze der Anbetung genug. Es müssen nur die Menschen danach sein.

wir uns gesteckt, erreichen, um die abermalige Unterstützung aller Freunde und Mitglieder. Allen, die sich um das gemeinsame Werk bemühen, unser herzlicher Dank!

Mögen wir jung sein!

Für die Sektion Bergland:

Anton Schmid,
derzeitiger I. Vorsitzender.“

Am 11. Januar 1912 fand die Hauptversammlung statt. Die vorgenommene Neuwahl ergab:

I. Vorsitzender	Anton Schmid
II. „	Karl Holzhammer
I. Schriftführer	Otto Schutz
II. „	Josef Birgl
Kassier	Alfred Zahm
I. Tourenwart	Karl Ibscher
II. „	Hermann Jack
Bücherwart	Friedrich Hess
Zeugwart	Rudolf Arnold
Vergnügungswart	Adolf Rundstein
Beisitzer	Eugen Gerhards und August Schuster
Rechnungsprüfer	Peter Näher und Fritz Uhlmann
Aufnahmekommission	Rudolf Harseim und Bruno Kässner.

Nachdem im Laufe des Sommers Otto Schutz und später Josef Birgl und Rudolf Arnold teils aus beruflichen, teils gesundheitlichen Rücksichten ihr Amt niederlegten, machte sich bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. August 1912 die Neubesetzung der dadurch erledigten Ämter notwendig. Das Amt des I. Schriftführers wurde Friedrich Würzinger, das des II. Schriftführers Josef Altweg, das des Zeugwarts Rudolf Bögner übertragen. Im weiteren Ausbau der bestehenden und bereits gewürdigten Einrichtungen wurde beschlossen, der Lichtbildersammlung einen jährlichen Betrag von 100 Mk. auszusetzen, um die Erweiterung derselben nach Möglichkeit zu begünstigen. Einer früheren Anregung Rechnung tragend, beschloß man die bestehende Unfallkasse in eine Hüttenkasse umzuwandeln. Der Gedanke an eine eigene Hütte, den man vor einem Jahr als aussichtslos verworfen, mit diesem Beschlusse nimmt er das erstemal greifbare Form an.

Die Schar Berglands war wiederum gewachsen. 320 Mitglieder ist der derzeitige Stand der Sektion. Auch in diesem Jahre wurden unter der Leitung von Karl Holzhammer und Hermann Jack Skikurse abgehalten, die durch ihre große Teilnehmerzahl deutlich bekundeten, welch sportfreudiger Geist unter den Bergländern herr

von Buschner, Dültra, Ibscher, Leibl und Person weitere Bereicherung. Es ist dies umso erfreulicher, als dadurch den Mitgliedern manch genußreicher, belehrender und anregender Abend geboten werden kann. Die Verleihung alpiner Ausrüstungsgegenstände wurde auch in diesem Jahre nicht vernachlässigt. Den Mitgliedern stehen u. a. ein Zelt, drei Schlafsäcke und ein Aneroid (Höhenmesser) zur Verfügung. Das Seildepot in Hinterbärnbach war bedeutend bereichert worden, und wurde dortselbst ein neuer, gut verschließbarer Schrank zur Aufbewahrung der Seile aufgestellt. Einem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, wurde die Anschaffung eines eigenen Vereinszeichens, welches neben dem Edelweiß des D. u. Oe. A.-V. zu tragen ist, beschlossen. Diese Einführung ist umsomehr zu begrüßen, als dadurch auch äußerlich die Zusammengehörigkeit der Bergländer zum Ausdruck gebracht wird. Sinnbildlich zeigt der in den blauen Himmel ragende Schneegipfel das Streben Berglands: aufwärts zu Licht und Sonne.

Das Bestreben, den geselligen Teil zu fördern, und so den Mitgliedern fröhliche, gemütliche Abende zu bereiten, ist auch in diesem Jahre glänzend gelungen. Der Bergländer-Ball war so recht wieder ein echtes, fröhliches Bergländerfest, wie auch das Stiftungsfest durch seine Fülle von Darbietungen den Mitgliedern und Freunden der Sektion genußreiche Stunden bot.

Seit Bestehen der Sektion wurde das Vortragswesen als das wirkungsvollste Mittel betrachtet, erzieherisch und bildend auf die Mitglieder einzuwirken. Die Begeisterung für die Schönheit der Berge sollte geweckt, wacherhalten und gefördert werden. Sicherlich ist dieser Zweck voll und ganz erreicht worden. Den Beweis dafür erbringt uns ein Blick auf die Vortragsfolge dieses Jahres:

Eugen Gerhards: Vorlesung aus „H. von Barth, Dr. O. Ampferer und P. Güßfeld“.

Dr. G. Frhr. von Saar: „Touren im Val Argentiére“.

Innsbruck

Dr. A. Dreyer: „Bergfahrten vor 100 und mehr Jahren“.

Fred Asal: Lichtbilder-Abend: „Aus Skiwetläufen“.

August Schuster: „Ueber Schönheit und Schwierigkeit des Totenkirchl von Westen“.

Karl Bühler: „Touren in der Ortlergruppe“.

touren mit zus. 134 Teilnehmern, 69 Führungstouren mit 471 Teilnehmern, 2 Uebungstouren zum alpinen Lehrkurs mit zus. 58 Teilnehmern, 1 Lehrkurstour mit geologischen und botanischen Erläuterungen mit 10 Teilnehmern, 2 Touren als Abschluß der Skikurse mit zus. 31 Teilnehmern.

Wenn Bergland heute eine so stattliche Anzahl tüchtiger und fleißiger Touristen aufzuweisen hat, so ist dies hauptsächlich als Erfolg der erzieherischen Methode unserer Führungstouren anzusprechen. Unseren Führungswarten Holzhammer, Ibscher, Jack, Buschner, Specht und all den vielen andern, die sich stets bereitwilligst als Führer zur Verfügung stellten, mag dieser Erfolg der beste Lohn für ihre aufopfernde Tätigkeit sein.

Leider hat die Sektion in diesem Jahre vier Todesfälle zu verzeichnen und möchten wir auch hier unserer lieben toten Kameraden gedenken. Am 4. August verunglückte William Grötsch an der Parseierspitze tödlich, und am 15. August fand Karl Kußmaul durch Absturz von den Südwänden des Laberjoches einen jähen Tod. Ferner wurden uns noch die Mitglieder Nikolaus Schmitz und Karl Holl durch den Tod entrissen. Den lieben Kameraden, die allzu früh aus unserer Mitte scheiden mußten, wird die Sektion stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Nicht uninteressant dürfte das Nachwort sein, welches August Schuster dem Jahresbericht 1912 beigelegt hat:

(Motto) „Ihr bringt mit euch die Bilder froher Tage

Und manche liebe Schatten steigen auf.“ (Goethe)

„Die Zeit ist wieder da, wo in den Menschen die Lust nach dem Abenteuer das Zeichen gesunden Blutes und heller Sinne, wach wird, wo sie im Hochgebirge die Natur aufsuchen, die Natur in ihren einsamsten und unberührtesten Regionen — in dem Wahn die Kultur zu fliehen.

Die gegenwärtige Krisis, wie sie in der Welt der Alpinisten angebrochen ist, gibt zu denken und man kann viel lernen aus den Fehlern, die sich während einer fünfzigjährigen Entwicklung des Alpinismus allmählig herausgebildet haben.

Alpinismus, Klettersport, Skilauf, Skitouristik, hat man als ganz peinlich geschiedene Begriffe einander gegenübergestellt und unter tiefgründiger Forschung den in Motiven idealster und edelster Art in uns schlummernden Naturkultus zum Kapitel der Biertische gemacht.

Haben

aus beruflichen Gründen nicht annehmen konnte, mußte eine umfassende Tätigkeit entfaltet werden, um die Neuwahlen für das neue Vereinsjahr vorzubereiten. Es ist denn auch gelungen, eine entsprechende Vorschlagsliste der Versammlung vorlegen zu können. Die Neuwahlen ergaben:

I. Vorsitzender	August Schuster
II. „	Karl Holzhammer
I. Schriftführer	F. Uhlmann
II. „	Max Maurer
Kassier	Alfred Zahm
I. Tourenwart	K. Ibscher
II. „	Herm. Jack
Bücherwart	F. Würzinger
Zeugwart	G. Lezgus
Vergnügungsleiter	A. Rundstein
Beisitzer	Jul. Dorn, Dr. P. Fr. Michelsen
Rechnungsprüfer	Peter Näher und Jos. Stoll
Aufnahmekommission	R. Harseim und G. Neumann

Die Bedienung des Projektionsapparates übernehmen auch für dieses Jahr Th. Specht und Naurath.

Die Mitgliederzahl war auf 343 gestiegen. Auch in diesem Jahre hatten wir den Verlust von zwei Mitgliedern zu beklagen. Dr. Husche verunglückte tödlich an der Kleinen Zinne; ferner wurde uns J. Hartel durch den Tod entrissen. Die Sektion verlor in ihnen gute Bergländer und wird ihr Andenken stets in Ehren halten.

Am 3. Juli 1913 fand die außerordentliche Hauptversammlung statt. Zur Beratung stand in erster Linie die Tagesordnung für die Hauptversammlung des D. u. Oe. A.-V. in Regensburg. Unser erster Vorsitzender August Schuster wurde mit der Vertretung bei derselben betraut.

Erneut kam die Hüttenfrage zur Behandlung und wurde eine sechsgliedrige Hüttenkommission gewählt. Im Ortsausschuß der Münchner Alpenvereine wurden wir durch August Schuster vertreten, der auch die Vertretung der Skiabteilung im Ausschuß der Münchner Skivereine übernommen hatte.

Im richtigen Erkennen der Wichtigkeit der verschiedenen Einrichtungen wurde mit zäher Kraft an der weiteren Ausgestaltung gearbeitet. So konnten, da man weder Mühe noch Kosten scheute, auch in diesem

Das Vortragswesen war ebenso wie in den früheren Jahren mit großem Fleiße ausgestaltet worden und bot eine reiche Fülle von schönen Tourenbeschreibungen und wertvollen Belehrungen. Die Ausstellung alpinen Geräte fand wie alle Jahre je einmal im Frühjahr und Herbst statt. An Vorträgen wurden gehalten:

E. T. Compton: „Aus den Grajischen Alpen“.
 Georg Lahner, Linz: „Die Unterwelt des Dachsteingebirges und ihre Erforschung durch den Verein für Höhlenkunde in Oesterreich“.
 Karl Person: „Lichtbilder-Abend“.
 Georg Buschner: „Besteigung der Drei-Schusterspitze aus dem Innerfeld“.
 Dr. A. Dreyer: „Schweizer Reisen deutscher Dichter in der II. Hälfte des 18. Jahrhunderts“.
 Alfred Asal: „Lichtbilder-Abend“.
 Willi Rickmer-Rickmers: „Reisen im Altai-Pamir“.
 E. Gerhardsdorfer: „Von den bayerischen Vorbergen bis zur Burg Persen im Sugganertal (Südtirol)“.
 Karl J. Luther: „Skitouren am Arlberg“.
 Richard Scheid: „Alt-München“ (Lichtbilder).
 Ad. Deye: „Erste Rundtour um das Griesener Kar“.
 Karl Kessler: „Winteraufnahmen aus den Alpen“, Lichtbilder.
 Dr. Rudolf von Heuß: „Streifzüge durch alpin-ärztliches Gebiet“.
 Hans Staudinger: „Kartenlesen“.
 Paul Jakobi: „Die kulturelle Mission des Alpinismus“.
 Dr. A. Dessauer: „Die Psychologie des Wanderns u. Reisens mit spezieller Berücksichtigung d. Bergwanderns“.
 Dr. K. Blodig, Bregenz: „Wanderungen in Vorarlberg“.
 R. Holler: „Eine Reise nach Norden“.
 Frl. Claire Richter: „Schweizer Gebirgsmanöver am Aletschgletscher“.
 Dr. Arymund Fehrmann: „Klettersport in der sächsischen Schweiz“.
 Photo-Abteilung: „Lichtbilder-Abend“.
 Baron Carlo Franchetti: „Die Berge von Süd-Wales“.

Nehmen wir zu diesen reichen Belehrungen und Anregungen nur die trockenen Zahlen, die aus dem Tourenbericht dieses Jahres ersichtlich, so können wir uns wohl nicht der Ueberzeugung verschließen, daß „Bergland“ seit seinem Bestehen immer vorwärts geschritten. An Touren

wurden gemacht: 5727 Sommer- und 3551 Wintertouren, sowie 301 Höhen- und Talwanderungen. Dabei sind 35 neue u. besondere Touren zu erwähnen.

An Sektions- bzw. Führungstouren wurden ausgeführt:

2 Sektionstouren	
----------------------------	--

Sektions-Ausschuß 1919.

Vorstandschaft:

I. Vorsitzender:	August Schuster
II. Vorsitzender:	Karl Otto Melchior
I. Schriftführer:	Michael Ziechhaus
II. Schriftführer:	Hermann Hanftmann
I. Kassenwart:	Wilhelm Mutschler
II. Kassenwart:	Anton Dietrich
I. Tourenwart:	Hermann Jack
II. Tourenwart:	Theodor Specht
Hüttenreferent:	Christian Lückershausen
Zeugwart:	Hans Krämer
Bücherwart:	Friedrich Edenhofer
Vergnügungsleiter:	Anton Müller
Beisitzer:	Max Huber
	Max Lutz
	Walter Zschoch
Rechnungsprüfer:	Peter Näher
	Max Lehmann
Aufnahmekommission:	Rudolf Harseim
	Christof Wanders
Beisitzer:	Friedrich Antesberger
	Rudolf Jäger

Gruppe Jung-Bergland.

Leiter:	K. O. Melchior
Kassenwart:	Anton Dietrich
Aufnahmekommission:	Rudolf Jäger

Jugend-Ausschuß:

I. Schriftführer:	Ludwig Gerling
II. Schriftführer:	Hans Rohrmüller
Beisitzer:	Walter Lückershausen

